

GEGENVORSCHLAG BEWILLIGT

Der Gemeinderat will mit seinem Gegenvorschlag zur Initiative «Verbesserung der Veloinfrastruktur in allen Stadtkreisen» nur halb so viel in das Velowegnetz investieren. Ob Pro Velo die Initiative zurückzieht oder nicht, ist noch offen.

Velofahrende kennen die Situation: Wer täglich dieselben Wege fährt, stösst immer wieder auf kleine, aber ärgerliche Defizite in der Veloinfrastruktur. Etwa zu hohe Bordsteinkanten, heikle Einspurstrecken oder fehlende Velowegstücke. Oft bräuchte es oft wenig Geld, um die jeweilige Stelle zu verbessern, doch die finanziellen Mittel dafür fehlen, und bei sowieso geplanten Arbeiten im Strassenraum gehen Anpassungen für Velofahrende leider zum Teil auch vergessen.

Um künftig solche Schwachstellen rasch verbessern zu können, hat Pro Velo Winterthur vor gut zwei Jahren die Volksinitiative «Verbesserung der Veloinfrastruktur in allen Stadtkreisen» lanciert und am 24. September 2018 eingereicht. Gefordert wurde ein Rahmenkredit von acht Millionen Franken für bauliche Verbesserungen, Anpassungen an der Signalisation, neue Markierungen sowie die dafür nötigen Planungs- und Projektierungsarbeiten.

GEGENVORSCHLAG ODER ABSTIMMUNG?

Im Stadtrat stiess die Initiative grundsätzlich auf Wohlwollen, geht sie doch in die gleiche Richtung wie die Legislaturziele 2018 bis 2022. Die Stadtregierung war aber der Meinung, dass der dafür geforderte Kredit zu hoch angesetzt sei, um ihn innerhalb von vier bis sechs Jahren aufbrauchen zu können. Sie erarbeitete

deshalb einen indirekten Gegenvorschlag und überwies diesen im Juni 2019 an den Grossen Gemeinderat. Dieser nimmt die Ziele der Pro-Velo-Initiative auf, beschränkt den Kredit aber auf 4,5 Millionen Franken. Dadurch braucht es auch keine Volksabstimmung, da sich die Summe innerhalb der Finanzkompetenz des Grossen Gemeinderates bewegt.

Dieser behandelte das Geschäft an seiner Sitzung vom 29. Juni und stimmte dem indirekten Gegenvorschlag mit 50 zu 6 Stimmen zu. Gleichzeitig wurde die Volksinitiative von Pro Velo ohne Gegenstimme abgelehnt. «Der Gegenvorschlag sieht zwar weniger finanzielle Mittel vor als unsere Initiative, ist aber trotzdem ein wichtiger Schritt für die Verbesserung der Veloinfrastruktur in Winterthur», sagt Kurt Egli, Geschäftsführer von Pro Velo Winterthur. Pro Velo stehen nun zwei Möglichkeiten offen: Entweder zieht der Verein die Initiative zurück und gibt sich mit dem indirekten Gegenvorschlag zufrieden, oder er überlässt das letzte Wort dem Volk. Der Entscheid dazu soll diesen Herbst gefällt werden. ■

Reto Westermann

Könnte behoben werden: Schlechte Situation fürs Velo beim Technopark.



Die neue Velokarte mit mehr Infos für unterschiedliche Nutzergruppen.

VELOKARTE NEU AUFGELEGT

Vor zwölf Jahren hat die Stadt Winterthur erstmals eine Velokarte herausgegeben. Die erste Auflage ist unterdessen vergriffen, und da und dort wurden Verbesserungen am Velowegnetz vorgenommen. Die Stadt hat deshalb den Plan überarbeitet und wieder aufgelegt. Neu wird nicht mehr einfach nur die Veloinfrastruktur gezeigt, sondern nach empfohlenen Routen und schnellen Routen für geübte Fahrerinnen und Fahrer unterschieden. Ebenfalls gibt es Hinweise auf anspruchsvolle Kreuzungen, starke Steigungen, Strecken mit Fahrverboten und die Standorte der Velohändler. Die neue Karte bringt bereits auch etwas Zukunftsmusik, in dem sie einzelne in Planung befindliche Projekte zeigt, etwa den Velotunnel unter den Gleisanlagen beim Bahnhof Grüze.

Die Velokarte kann kostenlos in den Winterthurer Velofachgeschäften, beim Empfang des Tiefbauamts im Superblock sowie in der Stadtbibliothek (4. OG, Abteilung Karten) bezogen werden. ■

Onlineversion des Stadtplans:
www.bit.ly/3b93EBZ

